

Kurt Svatek

Der gescheiterte Scheiterhaufen

Mikrogeschichten

TRIGA Der Verlag, Gelnhausen–Roth

ISBN 978-3-95828-286-5

Mit dem Titel ist gemeint, dass sich üble Absichten und Entwicklungen, die nach Katastrophen aussehen, oft genug in ihr Gegenteil verkehren können, dass eben das, was im ersten Moment wie ein Scheiterhaufen aussieht, auf längere Sicht auch seine guten Auswirkungen haben kann. Auch was nach dem Ende jeder Hoffnung aussieht, trägt Zukunft in sich. Kurt Svatek bedient sich bei dieser Demonstration der Form der Mikrogeschichten. Sie eignen sich sehr gut dafür, zahlreiche Beispiele vorzutragen. Anfang und Ende liegen nahe beisammen, sodass, anders als im Roman, das Anliegen sehr schnell auf den Punkt gebracht wird. Es können damit viele sehr disparate Themen betrachtet werden, wodurch ein ganzes Mosaik an Gedanken entsteht und ein Feuerwerk an Ideen gezündet wird.

In diesem Buch ist mit der Thematik des gescheiterten Scheiterhaufens ein Rahmen vorgegeben. Nicht immer geht es jedoch in den Texten darum, dass, frei nach Goethe, das Böse am Ende das Gute schafft, es trifft nur auf einen Teil der präsentierten *microcontos* zu, sondern auch darum, ein Weltbild zu vermitteln, welches das Böse einfach ablehnt und entlarvt.

In allen Geschichten, ob sie nur zwei Zeilen umfassen oder eine Seite, geht es um den Sieg des Ausgleichs und der Vernunft über die Überheblichkeit und Inhumanität, wobei auch oft Humor und Sich-Wundern über die Narrheit der Welt zum Instrument wird. Dazu einige Beispiele aus den zahlreichen kürzeren *microcontos*, die demonstrieren, mit wie wenigen Worten ein versierter Autor mit dieser Ausdrucksform das Wesentliche herausstellen kann:

„So geht’s auch: Patagonien: Das Guanako steht auf der Grenze zwischen Chile und Argentinien. Unbehelligt. Es ist ja kein Mensch.“

„Brückeneinsturz: Sie kam von der einen Seite der Brücke nie mehr auf die andere.“

„Fast schon Gesetz: Als Person in einer leitenden Funktion hatte Elmo die Urangst, ersetzbar zu sein, und tat selbst schon unbewusst alles, dass dies nicht geschehen konnte. Das Ergebnis? Elmo wurde eines Tages ersetzt, und zwar durch jemanden, der wieder Angst hatte, ersetzbar zu sein ...“

„Vorteil: Leons gar nicht einmal so kleine Rente ermöglichte es ihm, jetzt finanziell unabhängig, sich doch das eine oder andere leisten zu können. Sogar eine eigene Meinung.“

„Pro domo: Eine nicht ganz so einfach zu behandelnde Dame erklärte, mit einem Psychiater verheiratet zu sein. Darauf kam die trockene Antwort des Gegenübers: „Und, hat es etwas genützt?“

Die *microcontos* können nicht nur erzählen, sondern auch wunderbar informieren. Sie laden den Leser aber auch dazu ein, mitzudenken und zwischen den Zeilen zu lesen. Das Buch ist eine Zusammenstellung all dieser Elemente. Der schnelle Wechsel von einem Thema zum anderen macht die Lektüre lehrreich und unterhaltsam zugleich.

Bernhard Heinrich